



AUS EUREN
MALORTEN

JUNI
2020

NO. 11

IMPULSE ist eine Initiative von Malorten für Malorte, Malspielende und alle am Malspiel Interessierten. Mit dieser Schriftenreihe möchten wir Erfahrungen aus der Praxis des Malspiels und damit verwandte Themen mit euch teilen.

HERAUSGEBER



Malspiel mobil
Ulla Wohlgeschaffen
www.malspiel-mobil.de
hallo@malspiel-mobil.de
Tel: 0179 68 28 322



Malort Kempten
Katharina Bierschenk
www.malort-kempten.de
malen@malort-kempten.de
Tel: 0173 34 31 357

Der Malort e.V.

Der Malort e.V.
Frauke Ratzke
www.malort-verein.de
info@malort-verein.de
Tel: 0163 6921777



closlieu la traccia

closlieu la traccia
Antonella Galbiati
www.closlieu la traccia.com
antagalb@gmail.com
Tel: +39 3336307204

DER GANZE HIMMEL IN ADELES ZIMMER

Erinnerungen
von ANTONELLA GALBIATI
vom Malort "La Traccia" / "Die Spur"
in Monza, Italien

„Hallo Anta, meine Mutter war einige Monate im Krankenhaus, wo sie begonnen hat, viel zu malen. Jetzt, wo sie endlich nach Hause kommt, habe ich ihr gesagt, sie solle sich mal mit dir unterhalten.“

„Guten Morgen Adele (...), nein, ich unterrichte nichts, nein, ich korrigiere keine Zeichnungen, nein, ich benutze nur Temperafarben, nein, es gibt keine Vorlagen zum Kopieren, nein, die Bilder werden nicht ausgestellt und beurteilt, sie werden sorgfältig in Ihrer Mappe aufbewahrt. Es werden noch andere Leute dabei sein (...) Ja, wir malen in Gruppen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, alle zusammen, aber jeder auf seinem eigenen Blatt (...) Kein Problem, Sie können mit Ihrem Rollstuhl in den Malort kommen. Wir werden sicher einen Weg finden, damit Sie wie die anderen Leute auf ihrem weißen Papier an der Wand malen können. Ich werde für Sie an den Palettentisch gehen (...) Was sagen Sie? Sie können gar nicht im Rollstuhl sitzen, sondern nur liegen? Ah... Und was wäre, wenn ich versuchen würde, das Malspiel zu Ihnen nach Hause zu bringen?“

Adele empfängt mich in ihrem Zimmer. Sie liegt in ihrem riesigen Doppelbett. Sie ist schön und duftet gut.

Ihre Augen strahlen hell und ihr Blick wandert von einer Seite des Raumes zur anderen und kommt dann aufgeregt zurück, um sich auf mir auszuruhen. Wenn sie zu mir spricht, gestikulieren ihre Hände schnell und bilden damit einen Gegensatz zu der eingeschränkten Mobilität ihres restlichen Körpers. Ihr süßes Lächeln und ihre Selbstironie erobern mich sofort. Ein Fluss von Worten. Wir kennen uns erst seit 10 Minuten, aber es fühlt sich an, als ob wir alte Freundinnen wären. Der Kompressor ihrer Wechseldruck-Matratze gegen das Wundliegen startet mit einem schwachen Geräusch.

Adele schließt für einen Augenblick, nur für einen Augenblick, die Augen und hält den Atem an. Schmerz ist etwas Intimes. Sie öffnet sie sofort wieder und sie sind lebendiger als zuvor.

Meine Aufmerksamkeit wird von ein paar schönen Aufbewahrungskästen angezogen, die neben ihr auf dem Bett stehen. In perfekter Ordnung gibt es Platz für Filzstifte und Wachsmalstifte, Dutzende von gefüllten Blättern, Farbbögen, Karten. Eine lange Schnur ermöglicht es ihr, ein Telefon mit riesigen Tasten zu halten, die sie leicht drücken kann. In durchsichtigen Umschlägen sind dort Namen und Telefonnummern in sehr großen Buchstaben geschrieben: KRANKENSCHWESTER, ÄRZTIN, KOSMETIKERIN, FRISEUR und dann Namen von Verwandten und Freunden. Auf dem Bett, immer in ihrer Reichweite, steht ein Radio. "Um das Fußballspiel zu hören", sagt sie.

Am Fußende des Bettes befindet sich ein Klavier an der Wand, auf dem neben anderen Gegenständen ein Rahmen mit einem Schwarz-Weiß-Foto einer sehr jungen Adele steht: Sie lächelt, ihre Hände ruhen auf der Klaviertastatur, und ihre Finger erscheinen lang und spitz zulaufend. Auf dem Boden sehe ich einen alten Plattenspieler und dann Pflanzen, viele Pflanzen. An der einen Seite des Bettes kann man durch eine große Fenstertür auch im Liegen den unendlichen Raum des Himmels sehen. Auf dem Balkon gibt es noch mehr Pflanzen und Blumen. An den Wänden befinden sich ein Spiegel und einige Gemälde mit unterschiedlich großen Rahmen. Auf einem Nachttisch steht ein Porzellan-Teeservice, so arrangiert, als würde sie sehr bald ihr heißes Getränk bekommen.

„Hast du Lust anzufangen?“

Ich öffne meine Aktentasche und ziehe eine Unterlage aus leichtem, weichen Holz heraus, die mit farbigem Packpapier bespannt ist. Mit den Reißnägeln befestige ich ein weißes Blatt Papier darauf. Adele schafft es, den Rahmen mit Leichtigkeit zu halten, er scheint ihren zarten Körper nicht zu belasten. Beim Anblick der 18 Farben des Malortes lächelt meine neue Freundin ungeduldig. "Dicker Pinsel oder dünner Pinsel?", frage ich sie.



"Welche Farbe?" Ich lege den Pinsel, den ich zuerst ins Wasser und dann in die gewählte Farbe getaucht habe, zwischen ihre Finger. Wenn sie einmal die richtige Position gefunden hat, fällt es mir fast schwer, ihre Hand anzuhalten, um das Instrument, mit dem sie ihre Spuren zieht, wieder mit Farbe zu füllen. "Es ist anders als mit Buntstiften, ich darf nicht so fest aufdrücken, wenn ich einen dünneren Strich haben will...", bemerkt sie staunend. Adele, - wie diejenigen, die schon länger im Malort malen -, zögert nicht. Sie weiß genau, welche Art von Grün sie benötigt, und gibt sich nicht mit dem Lila zufrieden, das sie für "definitiv zu dunkel" hält. Sie hat "diesen" Lila-Ton im Sinn, den die Blumen hatten, die "Mutter gern kultivierte". Ich mische Adele die Farben zusammen, bis sie völlig zufrieden ist.



Überrascht nimmt sie mein Angebot eines zusätzlichen Blattes Papier an, um ihr Bild zu vergrößern: "Woher wusstest du das? Ich wollte eigentlich auf dieser Seite des Blattes weitermachen, aber es war kein Platz mehr!" Das Spiel hat begonnen, und es ist ein ernsthaftes Spiel. Am Ende unseres ersten Treffens frage ich sie, was sie mit ihrem Bild vorhat. „Erzählst du mir nochmal, wie du es in deinem Malort immer machst?“ "Die Bilder bleiben für immer dort", sage ich ihr. "Dann musst du meine auch behalten." Ich schreibe jedesmal Adeles Namen und das Datum auf die Rückseite des Papiers. Manchmal teilt sie mir auch einige ihrer Gedanken mit, die ich dazuschreibe. Ihre Bilder verlassen nie die Aktentasche, mit der ich zweimal pro Woche zu ihr gehe. Nur manchmal möchte Adele sie noch einmal anschauen. Zuhause hat sie Hunderte ihrer eigenen Bilder, aber diese, mit Temperafarben gemalt, soll ich behalten.

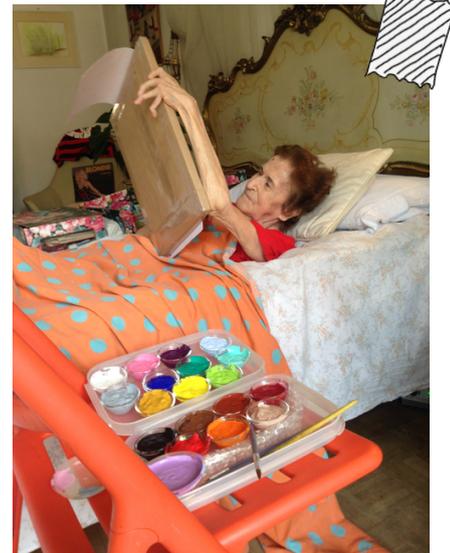
Bei unserem zweiten Treffen ist Adele nicht allein. Ich bleibe kurz vor dem Zimmer stehen und schaue zu.

Eine Frau cremt ihr lächelnd die Hände ein und massiert ihr vorsichtig die Finger. Sie legt ihr eine Tablette auf die Lippen und führt ihr ein Glas Wasser mit einem Strohhalm an den Mund. Jetzt hebt sie sanft ihre zarten Beine an, um eine Hosenfalte zu glätten und richtet ihr die Kissen unter ihrem Kopf. Sie legt ihr ein besticktes Taschentuch griffbereit. An Adeles frisch gewaschenen Pulli steckt sie eine hübsche Brosche und zum Schluss streichelt sie, unter dem Vorwand, Parfüm aufzutragen, ihr Gesicht. Adele zwinkert ihr zu. Als perfekte Gastgeberin beginnt sie nun, Pläne für den nächsten Tag zu schmieden: "Lassen Sie die Nägel und den Hammer hier, morgen bringen wir das Bild aus dem Wohnzimmer hierher, das große neben dem Sessel, - ich habe es mir so lange nicht mehr angesehen -, und wir hängen den Spiegel an der anderen Wand auf. Sie müssten mir die drei Pflanzen umstellen, weil ich den Blumenhändler angerufen habe, um mehr Erde zu bringen. Sie brauchen auch Dünger. Sind Sie denn mit dem Aufkleben der Bilder auf die Pappe fertig? Ich würde noch ein paar Bänder dazutun. Sie sind so gut im Schleifenbinden! Im Zimmer nebenan, im Schrank unten rechts, finden Sie sie in der zweiten Schublade.

Dann würde ich die drei Duftkerzen auf das Klavier stellen. Aber wir werden morgen darüber nachdenken, jetzt gehen Sie erstmal nach Hause. Sie sind sicher sehr müde... Ah, würden es Ihnen etwas ausmachen, morgen Nachmittag zu kommen? Morgens kommt die Krankenschwester vorbei und dann kommt wahrscheinlich die Nachbarin hoch. Vielen herzlichen Dank, Signora Maritza, und schauen Sie, dass Sie etwas essen und sich ausruhen, denken Sie nicht nur an die Arbeit!"

Adele bittet mich mit einem breiten Lächeln herein. Sie hat die Haare geschnitten, ein neues Parfüm, das wie immer gut riecht, und eine perfekte Maniküre.

Auch der Raum sieht anders aus. Ein Nachttisch wurde durch einen anderen ersetzt. Es gibt einen roten Stuhl, der vorher nicht da war. Anstatt des Teeservice gibt es nun zwei elegante Kaffeetassen mit Untertasse und Löffel.



Ein Blumenstrauß hat den Platz einer Sukkulente eingenommen. Adele beobachtet zufrieden mein Erstaunen und listet mir die anderen Veränderungen auf, die ich auf den ersten Blick nicht bemerkt hatte: eine Knospe an der Balkonpflanze, die endlich zu blühen beginnt, eine Girlande an der Tür, ein neues Deckchen, eine Collage aus alten und neuen Fotos, die an der Wand hängen und von ihrem Bett aus betrachtet werden können...

Und ich denke: Adele kann das Bett nie verlassen, aber sie öffnet die Tür zu ihrem Zimmer so weit, dass die Welt hineintreten kann. Ich bin nun überzeugt davon, dass es wirklich gelingen kann, das Malspiel in diesen Raum zu bringen.

Ich höre ihr zu und nehme ihre Bedürfnisse an, ihre Wünsche, ihre Träume. Adele hat sehr viele Ideen, und ich kann es kaum erwarten, mich von ihrer Begeisterung anstecken zu lassen.

„Was habe ich als Kind alles angestellt, ich könnte ein Buch schreiben“, sagt sie zu mir. Also beginnen wir neben dem Abenteuer der Farben ein neues: Sie erzählt mir lustige Anekdoten aus ihrer frühen Kindheit und ich schreibe sie auf. Ihre Erinnerungen sind so präzise und klar, dass ich, während sie erzählt, das Gefühl habe, mit ihr alles noch einmal zu erleben. Manchmal verwandelt sich der Raum mit meinem Projektor in ein Filmtheater. Auf der großen Leinwand sieht Adele ihre geliebten Filme wieder, aber auch etwas Neues, denn sie hört Radio und ist fasziniert von den Nachrichten. Wir schreiben eine Liste jener Filme, die sie gerne sehen würde, und wir aktualisieren sie ständig. Andere Male füllt sich ihr Schlafzimmer mit Musik, weil wir uns ihre Platten anhören oder weil sie Lust bekommt zu singen. Es gibt eine Melodie, die sie oft summt: Sie würde sie gern ihrer lieben Schwester Giuliana widmen, die kürzlich verstorben ist. Mit meinem Mobiltelefon nehme ich mehrmals ihre Stimme auf, während sie singt. Sie erzählt mir, dass es eine Melodie ist, die sie innerlich hören kann, aber dass sie es nie geschafft hat, die Noten aufzuschreiben. „Auf einer Geige gespielt würde sie perfekt klingen“, sagt sie zu mir. So entsteht „Il canto per Giuliana / das Lied für Giuliana“. Adeles Stimme wird angehört, als Noten arrangiert, umgeschrieben und schließlich vom Violinisten Davide Monti und der Harfinistin Maria Cleary, zwei professionellen Musikern, wunderbar interpretiert. Die Musik anzuhören, macht mir Gänsehaut, und ich kann es kaum erwarten, dass ich sie Adele vorspielen kann.



Es kommt aber auch vor, dass Adele nicht in ihrem Zimmer ist. Mehrere Male während unserer gemeinsamen Reise muss sie viele Tage im Krankenhaus verbringen.

Ich befinde mich neben ihrem Bett auf der Intensivstation, und da ist sie, unter einer Sauerstoffmaske, und hört mit geschlossenen Augen zum ersten Mal ihrer Musik zu.

Zum Glück verbessert sich ihr Zustand, und auf der Station, in die sie verlegt wird, können wir unsere Aktivitäten fortsetzen: wir malen, schreiben, lesen, hören ihre Musik, auf die sie sehr stolz ist, und ... wir beginnen, neue Pläne für die Zukunft zu schmieden. Ihr 82. Geburtstag rückt näher, und warum nicht ein großes Fest organisieren, damit alle die wunderbare Musik hören können, die sie gerade komponiert hat?



HÖREN DER EIGENEN KOMPOSITION
"DAS LIED FÜR GIULIANA"



MALSPIEL IM KRANKENHAUS



Adele kehrt in ihr Zuhause zurück.

Das Bett muss ausgetauscht und durch ein Pflegebett ersetzt werden. Sie nutzt das aus und lässt an dem grauen Seitengeländer des Bettes Schleifen, Gegenstände und Fotos anbringen. Adele verliert nicht den Mut. Zwar hat sie jetzt nicht mehr ihr großes Doppelbett, aber dafür gibt es viel mehr Platz im Zimmer für die Gäste, die zum Fest kommen werden. Es muss an die Tischdecke gedacht werden, an die Getränke, an die Kuchen und Desserts... Für die Einladungen verwenden wir die vielen Pastellzeichnungen, die sie in den letzten Monaten zu Hause und im Krankenhaus angefertigt hat. Adele möchte, dass weitere Zeichnungen auf farbigen Karton geklebt werden und die Wände des ganzen Hauses schmücken, sogar die Außenwand auf dem Balkon. Und dann Pflanzen, viele Pflanzen und Blumen, um sie der Geigerin Alyona Afonichkina zu schenken, die das „Lied für Giuliana“ live spielen wird, und ... was soll man dem jungen Martino Arosio schenken, der sie mit der Querflöte begleiten wird? Ah ja, einen Gutschein, um ein paar neue Noten zu kaufen, oder ein schönes Buch... und dann müssen wir einen leeren Platz an der Wand lassen, wo wir den Film zeigen werden, den wir am Ende des Festes allen als Geschenk überreichen werden: eine schöne DVD mit einem personalisierten Cover! Für das Video wählen wir die schönsten Fotos aus, als Hintergrundmusik das "Lied für Giuliana" und dann am Ende ein Videogruß an die Anwesenden. Clara Tomaz, eine liebe Freundin auf der anderen Seite des Ozeans, gibt uns professionelle Hilfe für den Videoschnitt.

Das Fest ist ein Erfolg.

Es kommen viele Menschen, von denen Adele einige lange Zeit nicht gesehen hat. Alle lachen, als wir uns Auszüge aus dem Buch ihres Lebens anhören. Aufmerksam verfolgen die Gäste das Video über eine Frau, die nicht immer im Bett gelegen hat. Und als die Musiker Adeles Lied auf ihren Instrumenten spielen, sind alle sehr bewegt.



Adele und ich hatten noch viele andere Pläne für die Zukunft:

weiter malen, schreiben, Musik hören, Filme sehen, Bücher lesen, uns gegenseitig Geschichten erzählen. Wir machten eine lange Liste von Orten, die ihr lieb waren und die ich zuerst fotografieren und dann für sie an die Wand ihres Zimmers projizieren würde: Sie wollte sehen, wie sich die Orte ihrer Kindheit verändert hatten.



Wir hatten weitere, innige Begegnungen mit meinem Kater Jack geplant, der es liebte, auf den schwarz-weißen Tasten ihres verstimmten Klaviers zu laufen und der sich gerne zwischen den Blättern ihrer vielen Pflanzen versteckte...

Und dann, - da bin ich mir sicher - , hätte ich Adele schließlich nach draußen gebracht, um diesen weiten Himmel zu betrachten, den ich durch sie in mir hatte sehen können.

- Ich bin in Monza geboren und lebe und arbeite auch dort.
- Im September 2016 eröffnete ich mit Freuden den Malort „La Traccia / die Spur“. Zuvor war ich 12 Jahre lang Erzieherin in einem Kindergarten, wo ich mein erstes Malatelier für die Kinder der Einrichtung, und für andere ältere Kinder, die am Nachmittag zu mir kamen, einrichtete. Seit September 2018 ist LA TRACCIA auch in der Ortschaft Lissone im Kindergarten „Piccolo Principe“ präsent.
- Im Oktober 2018 habe ich ein weiteres wunderbares, farbenfrohes Abenteuer begonnen: Menschen, die aufgrund von eingeschränkter Mobilität oder Infektionsgefährdung nicht die Möglichkeit haben, den Malort zu besuchen, können das Malspiel bei sich zuhause oder wenn es die Umstände erlauben, im Zimmer eines Krankenhauses genießen. Ich habe als sozialpädagogische Animateurin, Tanztherapeutin und Pädagogin in verschiedenen sozialen Bereichen mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und mit älteren Menschen mit und ohne Behinderungen gearbeitet.



ANTONELLA GALBIATI

Im Oktober 2018 wurde Antonella von Adeles Sohn gebeten, das ihm bekannte Malspiel zu der bettlägerigen Mutter nach Hause zu bringen. Von da an bot Antonella regelmäßig zweimal pro Woche das Malspiel an ihrem Bett an. Ihre Treffen, die jeweils zwei Stunden dauerten, reaktivierten auch viele andere Interessen Adeles, auf die sich Antonella einließ. Adele verstarb am 15. Juli 2019.

